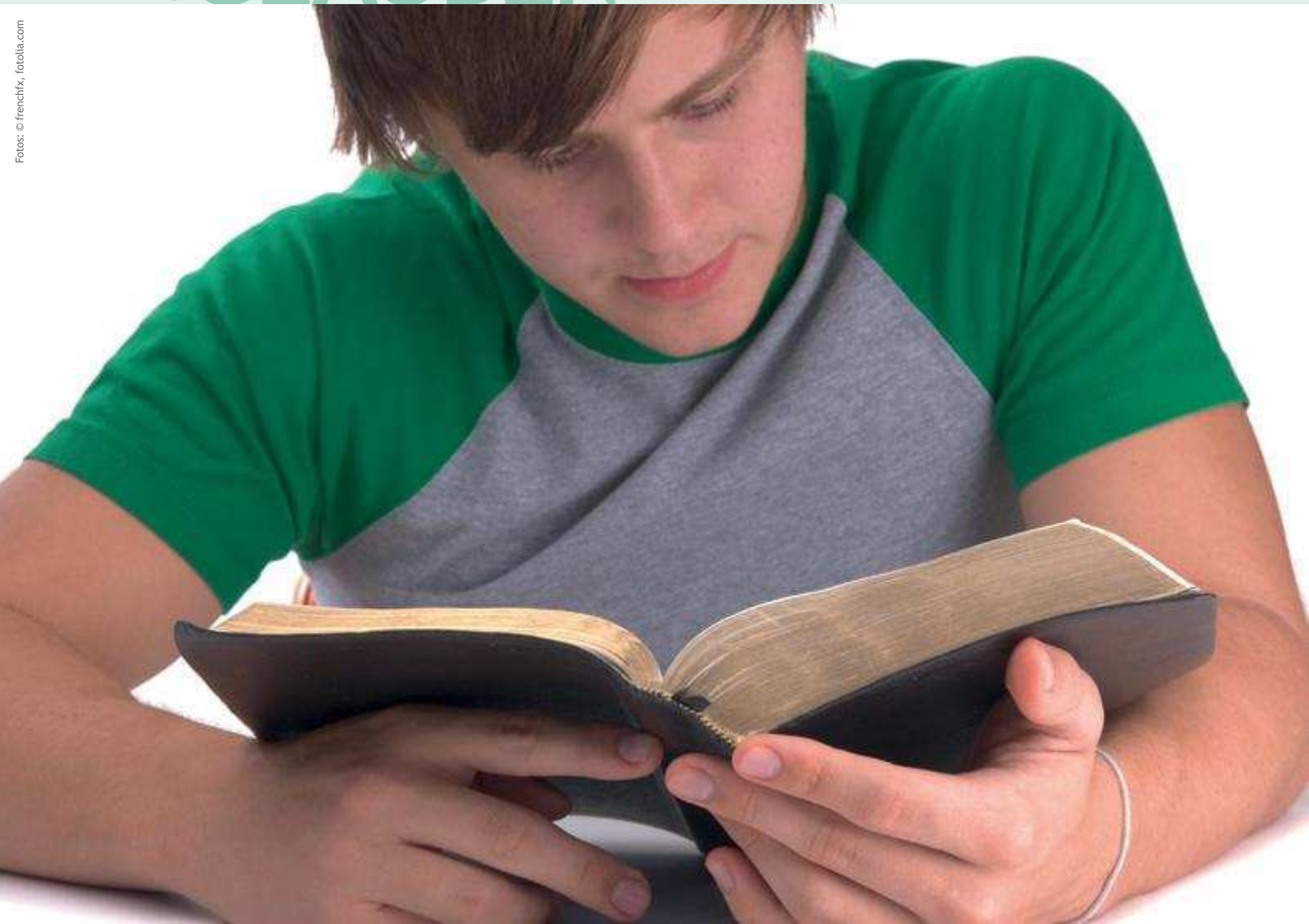




Gott wirkt durch die Bibel

Geschichten, die mein Leben verändert haben

Erfahrungen mit dem Entdecker-Bibelstudium (EBS)

So oder so ähnlich könnte das persönliche Zeugnis lauten, mit dem Noch-Nicht-Christen zum gemeinsamen Bibellesen eingeladen werden. Das **Entdecker-Bibelstudium** (im Folgenden abgekürzt EBS) ist das Herzstück der missionarischen Arbeit, durch die Jesus viele Menschen in seine Nachfolge führt und Gemeinde baut.

In der Dezember-Ausgabe der :PERSPEKTIVE (Seite 39) haben wir über die „**Impulstage für Gemeindegründung**“ (Arbeitskreis Wachstum) und die „**Trainingskonferenz für Gemeindegründung**“ (Deutsche Inland-Mission) berichtet. Die beiden Veranstaltungen, zu denen vom 24. bis 30. September insgesamt über 200 Personen aus Deutschland und anderen europäischen Ländern nach Rehe / Westerwald gekommen waren, beschäftigten sich mit Gottes Wirken in den „Church Planting Movements“ (Gemeindegründungsbewegungen). Schwerpunktmäßig berichteten **David Watson (USA)** und sein Sohn Paul von ihren Erfahrungen in Nordindien.

Wenn im Folgenden das EBS näher erläutert wird, so müssen wir uns vorher bewusst machen: es reicht nicht, eine Methode kennenzulernen und zu übernehmen. Weil Gott nicht so funktioniert. Gott „funktioniert“ überhaupt nicht. Gott lässt sich nicht in Methoden und Konzepte einsperren. **Gott tut, was er will und wie er es will - souverän, vielfältig, überraschend, überwältigend.** Das wiederum bedeutet nicht, dass Methoden und Konzepte grundsätzlich abzulehnen sind. Gott sucht Menschen, die ihm hingegeben sind, die im Hören auf ihn bleiben, die in Abhängigkeit von ihm bleiben, die den geistlichen Kampf kämpfen, die Beter sind. Dort will Gott wirken und Frucht schenken. Und das kann dann auch durch ein Konzept wie das Entdecker-Bibelstudium geschehen.

Das EBS ist eingebettet in einen Prozess. Zunächst geht es darum, Schlüsselpersonen zu identifizieren („Personen des Friedens“, nach Lukas 10,5-7). Das sind Menschen, die geistlich offen sind und die „Türöffner“ zu einer ganzen Gruppe von Menschen (Familie, Kollegen, Verein ...) sein können. Mit dieser Schlüsselperson und anderen interessierten Menschen

(alle noch keine Christen) beginnt das Entdecker-Bibelstudium. Ziel ist, dass eine Gruppe von Menschen sich bekehrt, taufen lässt und auf diesem Weg neue Gemeinden entstehen.

Die Treffen des EBS laufen immer nach demselben Schema ab. Das ist wichtig. Es werden jedes Mal die gleichen Fragen in der gleichen Reihenfolge gestellt. Das hat nichts mit Sturheit oder Einfallslosigkeit zu tun. Absicht und Auswirkung ist vielmehr, dass die Teilnehmer des EBS bestimmte Dinge lernen, trainieren, verinnerlichen - schon bevor sie zum Glauben an Jesus kommen. Das Ziel ist, dass während des Entdecker-Bibelstudiums bereits die **DNA* der künftigen Gemeinde geprägt wird.**

Doch jetzt zum konkreten Ablauf des EBS. Das Treffen beginnt mit einem Austausch über die **1. Frage: Wofür bist du heute dankbar?** Indem regelmäßig darüber gesprochen wird, wird bereits die **DNA des Dankgebets** angelegt. Nachdem Menschen sich bekehrt haben, ist es nur noch ein ganz kleiner Schritt, sich direkt an Gott zu wenden, seine Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Weil es vorher bereits innerhalb der Gruppe zur Gewohnheit geworden ist.

Die **2. Frage: Was belastet dich?** Was macht dir Sorgen? Wo gibt es Probleme oder Druck? Dass diese Dinge Raum haben und mitgeteilt werden, entwickelt die **DNA der Bitte und Fürbitte.** So wie man sich gegenseitig die Anliegen mitteilt, so kann man sie später Gott selbst vorbringen, die kleinen und großen Dinge unseres Lebens. Die Teilnehmer lernen, Anteil zu nehmen, was später zur Fürbitte füreinander führt.

Die **3. Frage: Was können wir als Gruppe tun, um dir zu helfen?** Was brauchst du, damit es dir besser geht? Jetzt wird Anteilnahme konkret. Die Gruppe überlegt und entscheidet, wem sie auf welche Weise beistehen kann. An dieser Stelle wird die **DNA des Dienens (nach innen)** geprägt. „Jeder soll auch auf das Wohl der anderen bedacht sein, nicht nur auf das eigene Wohl“ (Philipper 2,4 NGÜ).

Die **4. Frage: Gibt es in deinem Umfeld Bedürfnisse oder Nöte?** Vielleicht eine Nachbarin, die mit der Pflege ihres demenzkranken Ehemannes an die Grenzen ihrer

Kräfte kommt. Oder den arbeitslosen Familienvater, der keinen Antrieb mehr hat. Oder die junge Mutter von zwei Kindern, deren Partner sie vor zwei Wochen verlassen hat. Und was können wir als Gruppe tun, um eine Not in unserer Umgebung zu lindern? Der Blick richtet sich nach außen, über die Gruppe (und später Gemeinde) hinaus. Die **DNA des Dienens (nach außen)** entsteht.

Nach diesem Fragenblock folgt das **gemeinsame Bibelstudium.** In chronologischer Reihenfolge wird eine Auswahl von Basistexten aus AT und NT behandelt, angefangen vom Schöpfungsbericht bis hin zur Auferstehung von Jesus. Der jeweilige Abschnitt wird laut gelesen oder sogar eigenhändig abgeschrieben (auf diese Weise wird der Inhalt wesentlich intensiver erfasst), anschließend mit eigenen Worten wiedergegeben und dann unter einer dreifachen Fragestellung betrachtet (Fragen 5 bis 7).

Die **5. Frage: Was sagt dieser Text über Gott?** und die **6. Frage: Was sagt dieser Text über den Menschen?** werden in der Gruppe erarbeitet. Wichtig dabei ist, dass der Leiter der Gruppe nicht die Antworten vorgibt. Er lehrt hier nicht. Er gibt nicht vor, wie die Bibel zu verstehen und auszulegen ist. Er vertraut darauf, dass das Wort Gottes selbst wirksam ist und der Heilige Geist an Menschenherzen wirkt, auch wenn er noch nicht in diesen Herzen wohnt. Auf diese Weise wird vermieden, dass der Leiter die Rolle des „Experten“, des „Wissenden“ übernimmt. Er bindet damit Menschen nicht an sich, sondern von Anfang an an das Wort Gottes. Sie werden nicht abhängig von Menschen, sondern

mündige Bibelentdecker und Christen. Geprägt wird auf diese Weise eine **DNA der Schriftbezogenheit** und des eigenen Entdeckens und Verstehens der Bibel (statt nur Konsumenten zu sein). Der Leiter der Gruppe muss es aushalten, dass noch nicht alle alles richtig sehen. Und er braucht nicht alles sofort richtigzustellen. Es wird so sein, dass manche Teilnehmer ganz „schräge“ und falsche Dinge einbringen. Dann fragt der Leiter: „Bitte hilf mir, dich zu verstehen ... wo hast du das in dem Text gefunden?“ Oder er fragt die Gruppe: „Seht ihr das auch alle so? Was sagt euch dieser Text?“ Auf diese Weise kommt Korrektur aus der Schrift selbst und/oder aus der Gruppe.

Die **7. Frage: Wenn das von Gott ist, was müsste ich ändern?** Wenn es wahr wäre, was hier steht (die Teilnehmer haben sich noch nicht entschieden, ob sie dem als Wahrheit vertrauen wollen), was hätte das für Konsequenzen für mich? Diese Frage ist wichtig, um die Relevanz des Wortes Gottes für das eigene Leben zu verstehen und eine **DNA des Gehorsams** zu prägen.

Nach dem gemeinsamen Bibelstudium folgt bei jedem Treffen die **8. Frage: Wem kannst du diese Geschichte weitererzählen?** Kennst du jemand, der das hören sollte, was du selbst heute verstanden hast? So lernen die Teilnehmer des EBS von Anfang an das Weitergeben. Es geht um die **DNA der Evangelisation**. David Watson definiert Evangelisation so: die eine

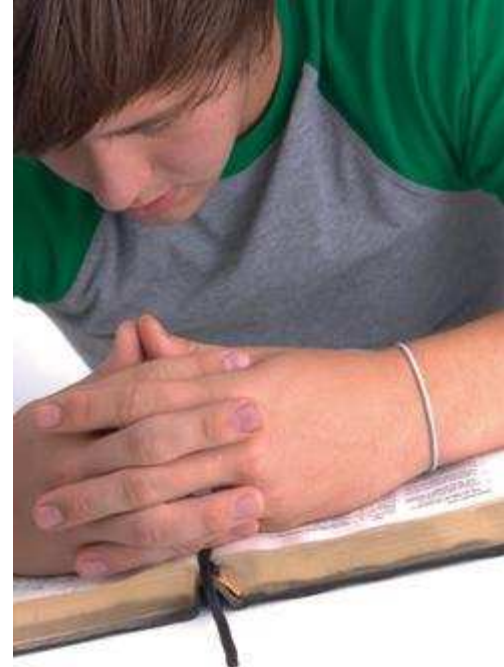
Geschichte weitergeben, die ich selbst verstanden habe. Oft geben Menschen, die noch keine Christen sind, unbekümmerter und authentischer weiter als langjährige Christen.

Die letzte und **9. Frage: Wann wollt ihr euch wieder treffen?** Menschen wollen und müssen sich nicht für eine bestimmte Zeit verpflichten. Es kommt vor, dass jemand aussteigt oder dass eine Gruppe sich auflöst. In der Regel bleiben die Menschen und wollen weitermachen. Weil sie persönlich ernstgenommen werden. Weil nicht nur geredet, sondern auch etwas getan wird. Weil ihnen nichts übergestülpt wird. Weil sie jedes Mal Neues entdecken. Und nicht zuletzt natürlich, weil Jesus an ihren Herzen wirkt.

Ab dem zweiten Treffen kommt eine ganz wichtige Frage hinzu, und zwar am Beginn jedes Treffens: **Wie hat es geklappt? Was hast du / was haben wir als Gruppe umgesetzt? Hast du „die Geschichte“ weitererzählt?** Damit es nicht bei schönen Vorsätzen bleibt. Damit wir einander ermutigen, unterstützen und anspornen können. So wird die **DNA der Rechenschaft und Verantwortlichkeit** geprägt. Viele positive Erfahrungen erhöhen die Motivation (und führen später zum Lob und zur Anbetung Gottes!)

Ziel ist es, dass bereits nach wenigen Treffen, oder sogar von Anfang an, die Leitung der Gruppe an eine Person aus der Gruppe übergeben wird. Oft wird das die Schlüsselperson sein. Der Missionar / Gemeindegründer / Mentor übergibt schnellstmöglich Verantwortung, begleitet jedoch die Schlüsselperson / Gruppenleiter. In einem solchen Prozess ist schnelle Multiplikation beabsichtigt und möglich. Es gibt keinen „Flaschenhals“ aus Experten und Bibelprofis. Aber es gibt die Bibel. Es muss niemand drei Jahre Gemeinde-Bibelschule durchlaufen, bevor er eine solche Gruppe starten kann. Fragen stellen kann jeder.

Erinnern wir uns noch einmal: es geht um das Entdecker-Bibelstudium, eine Gruppe von geistlich offenen Nicht-Christen. Später, in den neu entstandenen jungen



Gemeinden hat auch die Lehre ihren Platz. In den ersten ca. anderthalb Jahren werden die Anweisungen Jesu „durchgenommen“ (gemäß Matthäus 28,20 „... und lehrt sie zu befolgen alles, was ich euch geboten habe“). In weiteren ca. anderthalb Jahren geht es um die „Einander-Worte“, also um das Wesen christlicher Gemeinschaft.

Für mich persönlich waren die Fragen des Entdecker-Bibelstudiums zunächst einmal nur eine etwas andere Variante missionarischen Bibellesens. Als jedoch die Bedeutung jedes einzelnen Elements im Blick auf die Gemeinde, die daraus entstehen soll, erklärt wurde, war das ein „AHA-Erlebnis“ für mich. Es steckt eine Absicht dahinter, die nachvollziehbar und biblisch begründet ist. Es geht nicht darum, alles abzuwerten oder wegwerfen zu wollen, was unsere Gemeinden in der Vergangenheit getan haben. Aber ich wünsche mir 1. eine immer stärker werdende Sehnsucht nach geistlichem Aufbruch in unserem Land, 2. eine Offenheit unserer Gemeinden, neben dem Bestehenden neue Wege zuzulassen, mehr noch: dazu zu ermutigen, und 3. viele mutige, motivierte Brüder und Schwestern, die über ein Entdecker-Bibelstudium (oder auch auf andere Weise) Menschen für Jesus gewinnen.

Christian Göttemann

Christian Göttemann leitet die Neulandarbeit der AGB und ist Mitarbeiter von Persis e.V.



* DNA: Desoxyribonukleinsäure - ein Molekül, das die Gene enthält und damit die Erbinformationen trägt.